



SCHAFFT RECHT & GERECHTIGKEIT

GEGEN AUSBEUTERISCHE KINDERARBEIT –
FÜR KINDERRECHTE



INSTITUT FÜR ÖKONOMIE
UND ÖKUMENE

Amt für Mission, Ökumene
und kirchliche Weltverantwortung
Evangelische Kirche von Westfalen



 möwe

**SCHAFFT
RECHT &
GERECHTIGKEIT!**

JEREMIA 22,3A

KIRCHLICHES ENGAGEMENT ZUR



INITIATIVE
LIEFERKETTEN
GESETZ.DE

INHALT

Einleitung	Seite 3
Bausteine für Gottesdienste und Andachten	Seite 4
Wissenswertes zu Kinderarbeit	Seite 9
Einen Filmabend durchführen	Seite 12
Politiker*innen zum Handeln auffordern	Seite 14
Auf dem Gemeindefest Infostände und Aktionen organisieren	Seite 16
Eine eigene Handy-Aktion starten	Seite 18
Einkaufen gegen ausbeuterische Kinderarbeit – ökofaire Beschaffung	Seite 18
Materialhinweise	Seite 19

SCHAFFT RECHT & GERECH- TIGKEIT!

JEREMIA 22,3A

Unter dem Leitvers „Schafft Recht und Gerechtigkeit“ (Jer 22,3) engagieren sich zahlreiche Gemeinden, Kirchenkreise und Dekanate, Landeskirchen und Diözesen in der Initiative Lieferkettengesetz für einen verbindlichen Rahmen, der Unternehmen zur Achtung von Menschenrechten und Umweltstandards verpflichtet.

Das UN-Jahr zur Beseitigung von Kinderarbeit ist ein Anlass, sich besonders für die Kinderrechte im weltweiten Wirtschaften stark zu machen. Verbindliche Regeln für Unternehmen – in Deutschland, der EU und bei den Vereinten Nationen – können dazu beitragen, ausbeuterische Kinderarbeit zu bekämpfen und Kinderrechte durchzusetzen.



Bild: World Bank/flickr.com

LIEBE AKTIVE UND INTERESSIERTE,

Kinder, die in großer Hitze schwere Kakaosäcke schleppen, in engen Minen nach Coltan suchen, bis nachts um 2 Uhr im Haushalt schwer arbeiten, sich auf der Straße prostituieren, ungeschützt Gifte auf Feldern ausbringen... diese Formen der ausbeuterischen Kinderarbeit sind leider keine Einzelschicksale. Etwa 152 Millionen Kinder arbeiten weltweit. Unter ihnen sind etwa 73 Millionen Kinder, die unter ausbeuterischen Bedingungen und zehn Millionen, die sogar unter sklavenähnlichen Verhältnissen arbeiten müssen.

In den letzten zehn Jahren konnte ausbeuterische Kinderarbeit weltweit verringert werden, besonders in Asien. Aber Kriege und Konflikte sowie die Corona-Pandemie führen dazu, dass mehr Kinder arbeiten müssen. Familien rutschen in Armut und sind noch mehr als zuvor darauf angewiesen, dass Kinder durch ihre Arbeit etwas zum Familieneinkommen einbringen.

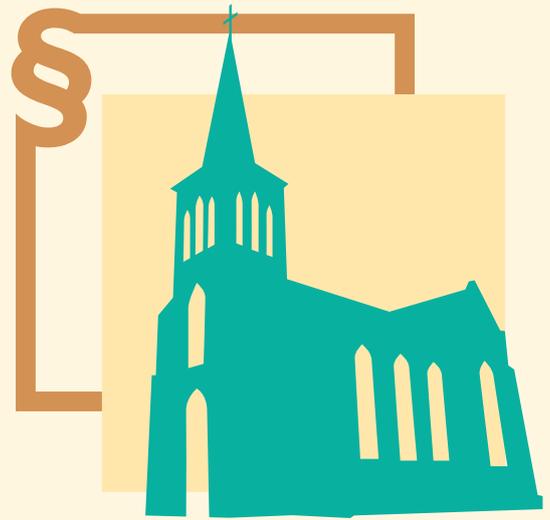
Die UNO hat das Jahr 2021 als Jahr zur Beseitigung der Kinderarbeit ausgerufen. Alle Mitgliedstaaten sollen umgehend wirksame Maßnahmen zur Beseitigung der schlimmsten Formen von Kinderarbeit ergreifen. Wenn Kinder ausgebeutet werden, hat das auch mit uns zu tun: mit unfairen Handelsbeziehungen, mit ungerechter Verteilung von Ressourcen, mit unserer Politik und unserem Einkauf. Wir dürfen uns nicht an Leid und Ungerechtigkeit gewöhnen. Wir sind auch durch Jesu Nachfolge aufgerufen und aufgefordert, die Situation von Kindern sensibel wahrzunehmen und uns im Sinne einer Parteilichkeit Gottes für die Kleinen der Gesellschaft für ihre Rechte einzusetzen.

Das Heft gibt Anregungen, wie wir uns in Gottesdienst, Gebet und Gespräch dem Thema nähern und Kraft für Engagement schöpfen können. Sie finden auch Vorschläge, wie Gemeinden und Gruppen dazu arbeiten und sich in die vielfältigen Aktivitäten gegen ausbeuterische Kinderarbeit und für die Verwirklichung der Kinderrechte einbringen können.

Wir hoffen, dass diese Anregungen Ihr Engagement unterstützen.

Katja Breyer (Amt für MÖWe)
und Eva-Maria Reinwald (SÜDWIND)

ANREGUNGEN FÜR GOTTESDIENSTE UND ANDACHTEN



ANDACHT

**„AUSSERDEM VERSORGEN IN DER
REGEL NICHT DIE KINDER IHRE ELTERN,
SONDERN DIE ELTERN IHRE KINDER“
HEISST ES IN 2. KOR 12,14B**

Mit dieser Analogie rechtfertigt der Apostel Paulus seine Haltung, finanziell nicht von den Christen in Korinth abhängig zu sein. Einerseits will er frei sein, um das Evangelium zu verkünden, und andererseits nimmt er seine Verantwortung als geistlicher Vater wahr. Es ist also nicht Sache der Kinder im Glauben, den Apostel zu nähren. Die Erklärung für seine Haltung zieht er aus dem Naturgesetz: Kinder sollen nicht ihre Eltern versorgen. Umgekehrt ist es richtig.

Meinte er, dass Kinder ihren Eltern nicht helfen können? Nein. Auch heute arbeiten und helfen Kinder, z.B. nach der Schule um sich ein Taschengeld verdienen. Bei der Hilfe im Garten, auf dem Feld und im Haushalt erlernen Kinder wichtige Fähigkeiten. Es ist Kindern nicht verboten, ihren Eltern zu helfen und leichte Arbeiten zu verrichten.

Die Kritik, die aus 2 Kor 12,14b hervorgeht, richtet sich an Situationen, in denen Kinder von Erwachsenen ausgebeutet werden und für ihre Eltern hart arbeiten müssen.

Wenn man Kinder fragt, warum sie arbeiten, gibt es viele Antworten. Die häufigste Antwort ist, dass dies schlicht eine Notwendigkeit darstellt. Nur so können sie zum Beispiel das Schulgeld bezahlen oder die Medikamente für ihre Großeltern finanzieren. Einige Kinder übernehmen nach dem Tod eines Elternteils selbst die Aufgabe des Broterwerbs. In manchen Fällen führt dies dazu, dass die Kinder daran gehindert werden, zur Schule zu gehen oder Zeit zum Spielen zu ha-

ben. Oft haben die Eltern allerdings kaum eine Wahl, als ihre Kinder arbeiten zu schicken.

Die Aufforderung von Paulus richtet sich daher nicht nur an die Eltern, sondern an uns alle. Ist es gerecht, dass Kinder arbeiten müssen, um ihre Eltern zu versorgen? Ist es richtig, dass wir als Erwachsene dies zulassen? Ist es richtig, dass so vielen Kindern das Leben zur Last gemacht wird und sie implizit oder explizit dazu gezwungen werden, zu arbeiten? Wie können wir zulassen, dass Kinder für billige Preise von Coltan, Kakao, Steinen oder Teppichen hart schufteten müssen? Dass Mädchen und Jungen sich prostituieren müssen? Wie können Erwachsene – in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft – es zulassen, dass Kinder und ihre Familien so arm sind, dass der einzige Ausweg Kinderarbeit ist?

„Und er (Jesus) herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie.“ So steht es bei Markus 10,16. Jesus Christus wendet sich Kindern zu, er liebt und segnet sie. In Nachfolge Jesu zu leben, bedeutet, Kinder vor Ausbeutung, Zwangsarbeit und Missbrauch zu schützen. Nach dem Vorbild Christi, der sich ihnen zuwendet, sie segnet, muss die Kirche sich ihnen zuwenden, als Verteidigerin, Beschützerin und Sprecherin für die Rechte der Kinder auftreten. Kinder sollen gesegnet und nicht durch Arbeit ausgebeutet werden.

Dr. Jean-Gottfried Mutombo, Regionalpfarrer im Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung der Ev. Kirche von Westfalen

BIBELSTELLEN FÜR ANDACHTEN & GESPRÄCHE

SOZIALE SITUATION VON KINDERN

Innerhalb der antiken Haushalte waren Kinder dem Vater untergeordnet. Sie hatten feste Aufgaben in der Familie zu erledigen, z.B. Vieh hüten, im Haushalt helfen, Gäste bei Tisch bedienen. Die wirtschaftliche Not hatte drastische Auswirkungen auf viele Kinder. Sie waren besonders von Armut, Hunger, Krankheit und Tod betroffen. Auch von der Verschuldung und dem Verkauf von Kindern in die Sklaverei ist die Rede.

- 1Kön 17,12; 2Kön 6,24-39:
besondere Notsituation von Kindern
- Ex 21,7-11; Lev 25,39-45; Mt 18,25:
Verkauf in die Sklaverei von Kindern

BEDEUTSAMKEIT UND SCHUTZ VON KINDERN

Im Alten Testament werden Kinder als Segen und Reichtum für Familie und Volk begriffen, als eine Gabe Gottes. Die Liebe und Nähe Gottes zu den Menschen wird häufig mit der Liebe einer Mutter zu ihrem Kind verglichen bzw. der Geborgenheit, die ein Kind bei seiner Mutter fühlt. Als verletzliche Teile der Gesellschaft stehen Frauen und Kinder unter besonderem Schutz.

- Gen 1,28; Gen 33,5; Ps 127,3-5:
Kinder als Segen und Geschenk
- Jer 31,20; Jes 49,14; Hos 11,8f, Ps 131,2:
Vergleich der Liebe und Nähe Gottes mit dem Verhältnis von Mutter und Kind
- Ex 22,20-23; Dtn 10,18; Mt 18,1-6:
Besonderer Schutz von Witwen und Waisen

KINDER IN DER VERKÜNDIGUNG JESU

Die biblische Geschichte von Jesu Segnung der Kinder verdeutlicht seine Zuneigung und Parteilichkeit ihnen gegenüber. Zwar waren Segnungen von Kindern zu neutestamentlicher Zeit keine Seltenheit, doch erlaubte die niedrige Rangordnung von Kindern es damals auch, sie abzuweisen. Jesus widersprach dem, wandte sich gegen den Ausschluss von Kindern und umarmte und segnete sie. Während eines Rangstreits unter den Jüngern stellt Jesus ein Kind in die Mitte der Jünger. Er fordert die Jünger auf, nicht die Größten sein zu wollen. Gottes Liebe gilt denen, die als klein und gering betrachtet werden. Seine Nachfolger*innen verpflichtet Jesus, unterversorgte Kinder in den Schutz der christlichen Gemeinschaft aufzunehmen.

- Mk 10,13-16 par.: Segnung der Kinder
- Mk 9,33-37 par.: Rangstreit unter den Jüngern



Anregungen für Gottesdienste und Andachten zum Leitvers „Schafft Recht und Gerechtigkeit“ finden Sie in der „Handreichung zum kirchlichen Engagement in der Initiative für ein Lieferkettengesetz“.

Download:
[suedwind-institut.de/
recht-und-gerechtigkeit.html](https://suedwind-institut.de/recht-und-gerechtigkeit.html)





LIEDER

- Du hast uns, Herr, gerufen
- Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehen
- Lass uns in deinem Namen, Herr, die nötigen Schritte
- Wo ein Mensch Vertrauen gibt
- Wenn das Brot, das wir teilen als Rose blüht
- Liebe ist nicht nur ein Wort ...
- Segne dieses Kind und hilf uns ihm zu helfen
- In Gottes Namen woll'n wir finden, was verloren ist
- Viele kleine Leute
- Herr, wir bitten komm und segne uns
- Sonne der Gerechtigkeit

GEBETE UND PSALMEN

WIR TUN MANCHMAL SO, ALS WÄREN WIR BLIND ¹

Guter Gott, wir tun manchmal so, als wären wir blind:
Wir verschließen unsere Augen vor dem Elend
und dem Unrecht in der Welt und auch in unserer Nähe.
Rüttle uns wach – auch mit diesem Gottesdienst,
damit wir nicht länger unsere Hände in den Schoß legen
und tatenlos zusehen, wie an vielen Orten
die Rechte von Kindern mit Füßen getreten werden.
Ja, Gott, rüttle uns wach und mach unser Herz weich
und offen für deine Botschaft.

Amen

DU BIST UNSER ALLER VATER ²

Guter Gott, du bist unser aller Vater.
Die Kinder hast du besonders in dein Herz geschlossen.
Bring mich in Bewegung, guter Gott!
Weck mich auf aus meinen Träumen,
öffne mir die Augen für die Welt.
Es reicht nicht, nur für die Armen und Benachteiligten
zu beten. Bring mich in Bewegung, guter Gott!
Wecke meine Hände und Füße auf, damit ich anfangen zu
handeln.
Wecke mich auf, damit ich nicht nur rede, sondern mich
einsetze für den anderen.
Bring mich in Bewegung, guter Gott!

Amen

VATER UNSER ³

Du Vater, Du Mutter aller Menschen,
besonders der Schwachen und Armen.
Der du bist im Himmel.
Ein Himmel, in dem der Leidende getröstet wird
und Reichtum keinen Wert besitzt.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Name heilt, Deine Gegenwart verwandelt.
Dein Reich komme.
Dein Reich der ausgleichenden Gerechtigkeit,
der Versöhnung und Solidarität.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Auch durch uns, wenn wir uns auf die Not
der anderen einlassen.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und gib es vor allen denjenigen, die nichts haben –
den Kindern in den Slums, den Alten am Rande der Städte,
den Kranken, die verlassen sind.
Und vergib uns unsere Schuld.
Auch die Schuld des Nichts-Tuns, der Gleichgültigkeit.
Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Auch den Menschen, die uns entmutigen, die unsere klei-
nen Schritte entwerten,
die sagen: „Es wird sich ja doch nichts ändern“.
Und führe uns nicht in Versuchung.
Nur unsere kleine Welt zu sehen, die eigenen vier Wände.
Sondern erlöse uns von dem Bösen.
Damit wir dem Guten mehr trauen als dem Bösen.
Denn dein ist das Reich.
Ein Reich, das weder arm noch reich kennt.
Und die Kraft.
Eine Kraft, die unerschöpflich ist.
Und die Herrlichkeit.
Eine Herrlichkeit, die die Herzen froh macht.
In Ewigkeit.
Amen

FÜRBITTEN ⁴

Zu jeder Fürbitte wird von einem Kind oder Erwachsenen ein Hoffnungszeichen zum Altar getragen, z.B. Blumen, Kerzen, Bilder von Kindern aus aller Welt.

Wir bringen ein Hoffnungszeichen für alle Kinder, die vernachlässigt, übersehen und beiseitegedrängt werden. Lass uns auf sie Acht geben und für ihre Würde eintreten.

Wir bringen ein Hoffnungszeichen für alle Kinder, die in bitterer Armut leben müssen und selten Grund zur Freude haben. Lass uns nicht vergessen, dass Du uns in ihnen begegnest.

Wir bringen ein Hoffnungszeichen für alle Kinder, die krank sind oder mit Behinderungen leben müssen und die nicht die ärztliche Fürsorge finden, die sie brauchen. Bleibe bei ihnen und stärke ihre Lebenskraft.

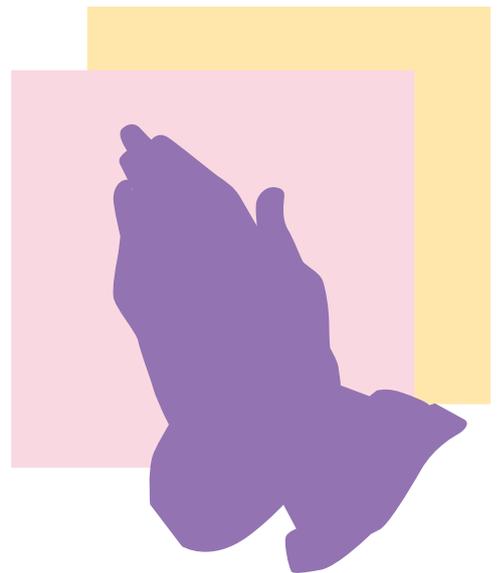
Wir bringen ein Hoffnungszeichen für alle Kinder, die schwer arbeiten müssen, um für sich und ihre Familien den Lebensunterhalt zu verdienen. Zeige Du Auswege aus ihrer Situation und mache uns aufmerksam auf unsere Verantwortung als Konsument*innen.

Wir bringen ein Hoffnungszeichen für alle Kinder, die in Kriegen und Konflikten leiden: als Flüchtlinge, als Opfer von Anschlägen oder als Kindersoldaten. Befreie sie aus ihrem Leiden und gib der Welt Deinen Frieden. Stärke uns, Frieden zu suchen und zu fördern wo immer wir können.

Wir bringen ein Hoffnungszeichen für alle Kinder, die misshandelt und missbraucht werden – in ihrer Familie, von Bekannten oder von Fremden. Du hörst ihr Weinen und vergisst das Unrecht, das an ihnen geschieht, nicht. Hilf uns, für sie einzutreten und zu kämpfen, wo immer wir es können.

Wir bringen ein Hoffnungszeichen für alle Kinder dieser Welt. Du hast ihnen Dein Reich als Erbe zugesagt. Wir danken Dir, Herr, dass die Kinder in Deiner Hand sind und Dir am Herzen liegen.

Amen



SEGEN ⁵

Gottes Segen komme zu uns Kindern, dass wir stark sind.

Gottes Segen komme zu uns Erwachsenen, dass wir die Stärke der Kinder ernst nehmen.

Gottes Segen komme zu uns Kindern, dass wir sagen, was wir denken.

Gottes Segen komme zu uns Erwachsenen, dass wir zuhören, wenn Kinder reden.

Gottes Segen komme zu uns Kindern, dass wir mutig sind in unserem Recht.

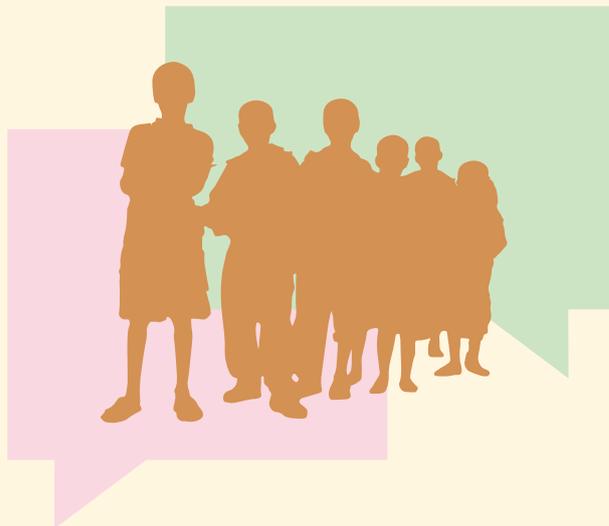
Gottes Segen komme zu uns Erwachsenen, dass wir bereit sind, von den Kindern zu lernen.

Gottes Segen komme zu uns Kindern dass wir schreien, wo Unrecht ist.

Gottes Segen komme zu uns Erwachsenen, dass wir gemeinsam gegen das Unrecht ankämpfen.

Gottes Segen komme zu uns Kindern und Erwachsenen, dass wir miteinander nach der Wahrheit suchen und die Wirklichkeit verändern.

GESTALTUNGSIDEEN



STIMMEN AUS DEM SÜDEN

Aus verschiedenen Ecken des Raumes verlesen Personen Stimmen von Kindern und geben damit einen Einblick in ihre Situation, z.B.:

Leidi (13) aus Ausuncion, der Hauptstadt Paraguays: ⁶

Die Sonne steht schon tief, als Leidi sich auf den Weg zur Arbeit macht. Die 13-Jährige schnappt sich einen Handkarren. Leini, ihre ältere Schwester, schlendert langsam hinterher. Die dicken Gummireifen knirschen im Staub, der Metallrahmen scheppert, Schweißperlen bilden sich auf Leidis Stirn, das sperrige Gefährt will nicht um die Kurve, Leidi zerrt, Leini schiebt – endlich schaffen sie es. Die Reichenviertel liegen nur wenige Minuten von ihrer Hütte entfernt. Große Einfamilienhäuser verstecken sich hinter hohen Mauern. Auf den Bürgersteigen stapelt sich der Hausmüll. Die beiden Schwestern öffnen Sack für Sack. Leidi fischt ein paar Glasflaschen heraus und wirft sie in den Karren. Seit sie laufen kann, hilft sie ihrer Familie bei der Arbeit.

Leyla (12) aus Sambia, muss Tabak ernten, um zur Schule gehen zu können: ⁷

Puh, ist das heiß! Die Mittagssonne brennt hoch über den Feldern von Choma in Sambia. Leyla tut der Rücken weh, weil sie schon viele Stunden geschuftet hat. Doch es gibt noch viel zu tun. Auf den Feldern wird Tabak angebaut, der später zu Zigaretten verarbeitet wird.

„Wenn der Tabak reif ist, haben wir so viel zu tun, dass ich nicht zur Schule gehen kann“, sagt Leyla. Aber wenn sie nicht arbeiten würde, dann könnte sie in den anderen Monaten den Unterricht auch nicht besuchen. Nur mit dem Geld, das sie auf der Plantage verdient, kann sie sich ihre Schuluniform, Hefte und Stifte kaufen.

Nur 50 Cent bekommt Leyla für einen Nachmittag harter Arbeit. Sie muss Unkraut jäten, Heuschrecken sammeln und die reifen Blätter ernten. Die Arbeit ist schädlich für ihre Gesundheit, denn die Tabakblätter sind sehr giftig. Die Kinder arbeiten ohne Handschuhe, und das Gift Nikotin gelangt von den Tabakblättern durch die Haut in die Nerven der Mädchen und Jungen.

Mbalu (8) aus Sierra Leone: ⁸

Mbalu hat keine Zeit zu den Kindern zu schauen, die toben, lachen und singen. Sie muss arbeiten und läuft weiter, vorbei an den kleinen Lehmhäusern, an grasenden Ziegen. Es ist später Nachmittag und drückend heiß in Maducia, einem kleinen Dorf im Zentrum von Sierra Leone. Auf dem Kopf balanciert Mbalu eine Schale gefüllt mit Tabak, Zigarettschachteln und Kolanüssen - jeden Tag. Will jemand etwas kaufen, kniet es sich in den roten Staub und wickelt ihre Schätze aus. „Ich wünschte, ich hätte mehr Zeit zum Spielen, aber ich weiß, dass meine Oma Hilfe braucht“, sagt Mbalu. Sie ist acht Jahre alt. Ihr Vater und ihre Mutter sind gestorben als sie sehr jung war. Sie lebt mit ihrer Großmutter, deren Mann und neun weiteren Familienmitgliedern in einem kleinen Haus. Es fehlt das Geld, um Mbalu einen Schulbesuch zu ermöglichen.

Rowena (11) von den Philippinen: ⁹

„Ich möchte in die Schule gehen. Ich will meine Prüfung schaffen – das klappt nur, wenn ich nichts verpasse.“ Doch an so vielen Tagen hat sie es nicht geschafft. Weil sie ihren Eltern helfen musste – auf den Zuckerrohrfeldern. Für Anbau und Ernte des Zuckerrohrs werden die Bauern und Bäuerinnen gebraucht. Viele Kinder helfen mit, weil das Einkommen der Eltern nicht reicht. „Ich zerkleinere das Zuckerrohr, verbuddel die Setzlinge im Boden und gehe dann zum Jäten des Unkrauts aufs nächste Feld“, erklärt Rowena. Sie passt auch häufig auf ihre kleinen Geschwister auf. Dann hat sie auch keine Zeit, um in die Schule zu gehen.

Maniram (15) aus Indien:

Im Alter von drei Jahren war Maniram Vorschüler in einer kleinen Schule für Kinder aus dem Slum. Mit fünf Jahren wechselte er in die staatliche Grundschule. Seine Eltern haben ihn aus der Schule genommen und auf die Straße geschickt, um Tee jeden Tag an Autofahrer*innen, Fußgänger*innen und Passant*innen zu verkaufen. Als er gefragt wurde, warum er nicht mehr zur Schule geht, sagte er, dass er seine Eltern und vier Geschwister unterstützen will. Der Vater ist Tagelöhner und verdient wenig. Für seine Zukunft hat er keine Pläne oder Ideen. Es geht nur ums Überleben, so oder so!

WISSENSWERTES ZU KINDERARBEIT



AUSBEUTERISCHE KINDERARBEIT

Ausbeuterische Kinderarbeit bezieht sich auf Tätigkeiten, für die Kinder zu jung sind oder die gefährlich sind, die ihre körperliche oder seelische Entwicklung schädigen oder die Kinder vom Schulbesuch abhalten. Sie verstößt gegen die weltweit gültigen Kinderrechte.¹⁰

Man muss also unterscheiden zwischen dem Alter angemessenen Aufgaben zum Beispiel im Haushalt, zwischen legaler Beschäftigung von Jugendlichen und zwischen Ausbeutung von Kindern. Für eine legale Beschäftigung haben die meisten Staaten per Gesetz ein Mindestalter zwischen 14 und 16 Jahren festgelegt. Teils liegt es auch darunter, bei 12 oder 13 Jahren. Nicht ausbeuterische Tätigkeiten von Kindern können dazu beitragen, dass Kinder andere Rechte wie ihre Schulbildung verwirklichen können. Oft leisten Kinder Großes, um ihre Familien zu unterstützen – sei es indem sie zum Einkommen beitragen oder Aufgaben wie die Betreuung von Geschwistern zuhause übernehmen. Problematisch ist, wenn Armut und fehlende Unterstützungssysteme Kindern keine Alternative lassen. Ausbeuterische Kinderarbeit ist oft auch eine Folge unfairer Handelsbeziehungen.

Unter ausbeuterischer Kinderarbeit leiden 75 Mio. Mädchen und Jungen, also fast jedes zehnte Kind. Insgesamt arbeiten mehr Jungen als Mädchen. Mädchen arbeiten jedoch häufig im Haushalt, eine Arbeit, die meistens nicht in den Statistiken auftaucht.

Fast die Hälfte der Kinderarbeiter*innen leidet unter Arbeitsbedingungen, die gefährlich sind – zum Beispiel in Goldminen in Burkina Faso, auf den Baumwollfeldern in Indien, auf Kakaoplantagen in Ghana oder auf Farmen in Lateinamerika. Fast die Hälfte der Kinderarbeiter*innen ist unter 12 Jahre alt, also sehr jung. Die meisten Mädchen und Jungen, die arbeiten, leben in Afrika, gefolgt von Asien.

Der Großteil der Kinder arbeitet in der Landwirtschaft, ca. 70 Prozent. Danach folgen der Dienstleistungsbereich und die Industrie. Weitgehend im Verborgenen arbeiten ca. 13 Mio. Kinder und Jugendliche als Dienstbot*innen in privaten Haushalten – der Großteil von ihnen Mädchen. Viele von ihnen haben überlange Arbeitszeiten. Sie sind stark von ihren Arbeitgebern abhängig und kaum geschützt vor Gewalt oder sexuellen Übergriffen.

Der überwiegende Teil der Kinder ist nicht angestellt: Über zwei Drittel arbeiten im Familienverbund mit, zum Beispiel bei der Feldarbeit, beim Hüten der Tiere oder im Familienbetrieb, in der Regel unbezahlt. Man könnte also zusammenfassend sagen: Kinderarbeit hat sehr häufig folgendes Gesicht: Ein etwa zehn- oder elfjähriger Junge, der auf dem Feld der Familie arbeitet oder sich um die Tiere kümmert oder ein Mädchen, das im Haushalt hilft, Feuerholz sammelt und Wasser vom Brunnen holt.

AUSBEUTERISCHE KINDERARBEIT IST GEGEBEN, WENN:

- Kinder zu früh einer Vollzeitbeschäftigung nachgehen müssen;
- ihre Arbeitszeiten zu lang sind;
- die Arbeit nicht angemessen (nicht unter lokal gültigem Mindestlohn) bezahlt wird;
- den Kindern zu viel Verantwortung (ihrem Alter entsprechend) aufgebürdet wird;
- die Tätigkeit langweilig und monoton ist;
- das Arbeitsumfeld gefährlich ist, z.B. auf der Straße oder unter Tage;
- Kinder Arbeiten verrichten, die körperlich und seelisch zu sehr belasten;
- keine Kraft und Zeit für den Schulbesuch und die Schularbeiten bleiben.

HIER IST AUSBEUTERISCHE KINDERARBEIT DOKUMENTIERT:¹¹

Ananas – Bananen – Baumwolle – Baumwollsaatgut – Blumen – Coltan – Computer – Diamanten – Edelsteine – Eisen – Eisenerz – Feuerwerkskörper – Fisch – Fußbälle – Gewürze – Gips – Glas – Gold – Goldschmuck – Kaffee – Kakao und Schokolade – Kautschuk – Latex – Kobalt – Kupfer – Natursteine – Grabsteine – Pflastersteine – Orangensaft – Palmöl – Reis – Salz – Schuhe – Shrimps – Garnelen – Krabben – Spielzeug – Seide – Steinkohle – Streichhölzer – Tabak und Zigaretten – Tee – Teppiche – Textilien (Kleidung, Bettwäsche, Handtücher) – Ziegel – Zucker – Baugewerbe – Bergbau – Dienstmädchen – Drogenhandel – Elektronikschrott – Kinderhandel – Kindersoldaten – Kindersportler – Landwirtschaft – Müllsammler – Pornografie – Prostitution – Schiffsabwrackung – Tourismus – Zwangsbettelei – Zwangsheirat

WELCHE INTERNATIONALEN VEREINBARUNGEN UND POLITISCHEN AKTIVITÄTEN GIBT ES?

Die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), die den Charakter universeller Menschenrechte haben, beinhalten Übereinkommen, die die unterzeichnenden Staaten verpflichten:

- **die Abschaffung von Kinderarbeit zu gewährleisten sowie die volle körperliche und geistige Entwicklung der Jugendlichen zu sichern.**
- **unverzüglich Maßnahmen zu treffen, die die schlimmsten Formen der Kinderarbeit verbieten und beseitigen, also Sklaverei, Kinderhandel, Prostitution und Pornografie u.a.**

Fast alle Staaten der Welt haben sich mit der Agenda 2030 auf das Ziel geeinigt, jegliche Form ausbeuterischer Kinderarbeit bis zum Jahr 2025 vollständig abzuschaffen (SDG 8.7).

Die UNO hat das Jahr 2021 zum „Internationalen Jahr zur Beseitigung von Kinderarbeit“ ausgerufen. Sie fordert Regierungen, Wirtschaft und Gesellschaft auf, sich stärker gegen Kinderarbeit zu engagieren.

Die UN-Kinderrechtskonvention, die 1989 verabschiedet wurde, schreibt die Rechte von Kindern auf Leben, Entwicklung, Schutz und Beteiligung fest. Artikel 32 der Kinderrechtskonvention beschreibt das Recht des Kindes vor wirtschaftlicher Ausbeutung. Ein Kind darf demnach nicht zu Arbeiten herangezogen werden, die Gefahren mit sich bringen, die Erziehung des Kindes behindern oder die Gesundheit des Kindes oder seine körperliche, geistige, seelische, sittliche oder soziale Entwicklung schädigen könnten.



WIE KÖNNEN UNTERNEHMEN VERPFLICHTET WERDEN, GEGEN KINDERARBEIT IN IHREN LIEFERKETTEN VORZUGEHEN?

Unternehmen tragen eine Verantwortung dafür, dass die Menschenrechte auch in ihren Auslandsgeschäften und Lieferketten geachtet werden. Das sagen die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte. Zu dieser Verantwortung gehört, dass Unternehmen Maßnahmen ergreifen, um ausbeuterische Kinderarbeit zu vermeiden:

Ein Schokoladenhersteller trägt Verantwortung dafür, dass Kakaobäuer*innen ein Einkommen erhalten, das ihnen ermöglicht, erwachsene Erntehelfer*innen statt Kinder zu beschäftigen. Ein Tourismusunternehmen trägt Verantwortung, der sexuellen Ausbeutung von Kindern durch Reisende vorzubeugen. Ein Elektronikhersteller muss Maßnahmen gegen Kinderarbeit im Abbau von Rohstoffen, z.B. Kobalt und Coltan, ergreifen. Die Vorgaben der UN-Leitprinzipien sind jedoch nicht rechtsverbindlich. Bei Nichteinhaltung folgen keine Sanktionen.

Auf verschiedenen Ebenen gibt es daher Bemühungen, die Pflicht von Unternehmen zur Achtung der Menschenrechte gesetzlich festzuschreiben. Auf der nationalen Ebene will die Bundesregierung dies in einem Lieferkettengesetz verankern. (Aktuelle Informationen auf lieferkettengesetz.de) Auf der europäischen Ebene wird ebenfalls über eine Regulierung diskutiert: 2021 soll der Entwurf für ein europäisches Lieferkettengesetz vorliegen. Dafür gibt es viel Unterstützung, z.B. aus dem Europäischen Parlament. Aber auch hier wird mit Widerständen, z.B. von Wirtschaftsverbänden und einzelnen Staaten, zu rechnen sein. (Aktuelle Informationen: corporatejustice.org (englisch) sowie lieferkettengesetz.de)

Zudem verhandeln Staaten in einer Arbeitsgruppe bei den Vereinten Nationen bereits seit 2014 über ein verbindliches Abkommen zu Wirtschaft und Menschenrechten (UN-Treaty). Es würde vorsehen, dass alle Vertragsstaaten Unternehmen zur Achtung der Menschenrechte im Ausland verpflichten müssen und es Betroffenen ermöglichen, über die Grenzen hinweg Entschädigung einzuklagen. Der Prozess wird von vielen Ländern des Globalen Südens unterstützt. Die Bundesregierung hat bislang nicht konstruktiv mitgewirkt, spricht sich mittlerweile aber für ein Verhandlungsmandat der EU in dem Prozess aus. (Informationen auf cora-netz.de/treaty)

"Wir tragen Verantwortung für die Art, wie wir wirtschaften."

*Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm
in "Verantwortung in globalen Lieferketten"
EKD-Text 135, Download www.ekd.de.*

TIPPS FÜR FILMABENDE

Filme bewegen und regen zum Nachdenken an. Sie berühren durch persönliche Geschichten und starke Bilder. Ein Filmabend in der Gemeinde bietet eine gute Möglichkeit, um Menschen das Thema Kinderarbeit näher zu bringen.¹² Im Anschluss an die Aufführung kann ein Filmgespräch stattfinden. Sie können eine*in Referent*in in einer Organisation einladen, die sich gegen Kinderarbeit und für Kinderrechte engagiert. Einige Filme sind im Folgenden gelistet. Weitere Filmtipps zu dem Themenkomplex finden Sie auf ezef.de.

Die nachfolgenden Filme können über die Ev. Medienzentralen (medienzentralen.de) ausgeliehen werden – auch als Download. Dort können Sie auch Filme für Online-Filmaufführungen leihen.



10 VON 199 KLEINEN HELDEN

2019, ab 14 Jahre, 95 Minuten

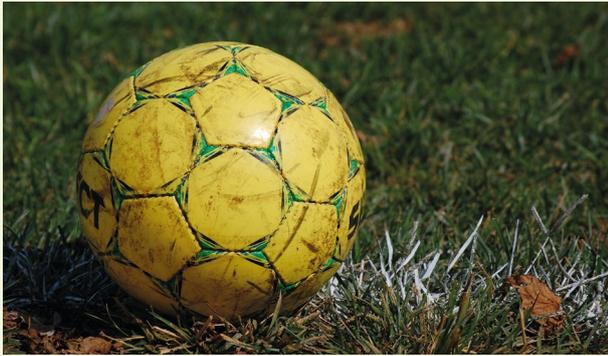
Der Film zeichnet Porträts von Kindern aus Ländern des Globalen Südens, zwischen Südamerika und Südafrika, über West- und Südostasien bis nach Zentralasien. Vier Mädchen und sechs Jungen im Alter von neun bis zwölf Jahren, die einen leben in großen Städten, die anderen auf dem Land, nehmen uns mit in ihren Alltag und erzählen auf ihrem Schulweg, was sie bewegt.



FAIR HANDELN – KAKAO AUS DER ELFENBEINKÜSTE

2015, ab 14 Jahren, 26 Minuten

Der Schauspieler Hannes Jaenicke erkundet als eine Art stellvertretender Reporter, wie Kakao angebaut, weiterverarbeitet und gehandelt wird. Um herauszufinden, unter welchen Umständen der wichtigste Rohstoff für unsere Schokolade produziert wird, besucht er eine ivorische Kakaobäuerin, die Mitglied einer Kooperative ist.



DIE GOLDENE KUGEL – FUSSBÄLLE MADE IN PAKISTAN

2010, ab 12 Jahren, 29 Minuten

Rund 70 Prozent aller Fußballbälle stammen aus der Industriestadt Sialkot in Pakistan. Der Film gibt Einblick in den Arbeitsalltag von Menschen, für die der Ball nicht Ruhm und Reichtum, sondern schlicht das Überleben bedeutet.



DER VORFÜHRER

2012, ab 10 Jahren, 30 Minuten

Eine Kindheit in Bangladesch: Der zehnjährige Rakib arbeitet nach der Schule in einem kleinen Kino in einer Vorstadt von Dhaka. Hier assistiert er seinem Onkel, der dort als Filmvorführer arbeitet. Die Arbeit als Vorführer erfüllt Rakib manchmal mit Stolz, doch hin und wieder ist es ihm auch zu viel, denn er möchte in der Schule vorankommen.



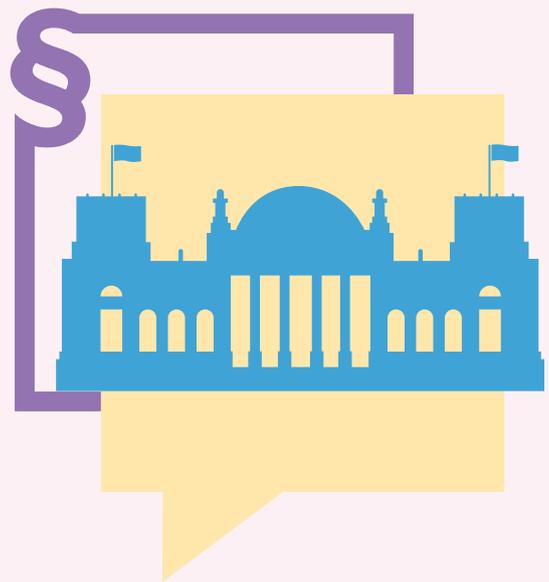
URMILA - FÜR DIE FREIHEIT

2015, ab 14 Jahren, 83 Minuten

Urmila Chaudhary lebt im Süden Nepals und ist sechs Jahre alt, als sie von ihren Eltern an eine Familie in die Hauptstadt verkauft wird, wo sie unter sklavenartigen Bedingungen arbeiten muss. Erst zwölf Jahre später gelingt ihre Befreiung. Mit der eigenen Freiheit gibt sich Urmila nicht zufrieden. Aus dem Erlebten zieht sie die Kraft, die sie für andere Mädchen in ihrem Land nutzen will: „Kinder gehen zur Schule! Erwachsene gehen arbeiten!“

POLITIKER*INNEN ZUM HANDELN AUFFORDERN

Wenden Sie sich an Politiker*innen in Ihrer Region. Dies zeigt Ihren Abgeordneten, dass ausbeuterische Kinderarbeit für viele Menschen ein wichtiges Thema ist und dass sie entsprechendes politisches Handeln einfordern.



EINLADUNG ZUM FAIREN FRÜHSTÜCK

Gemeinsames Essen schafft eine angenehme Atmosphäre für Gespräche. Laden Sie eine*n Politiker*in zu einem Fairen Frühstück ein. Die Zutaten des Frühstücks bieten einen guten Anlass, um sich über die Thematik Kinderarbeit auszutauschen. Auf kinderrechtliche Herausforderungen kann anhand von Frühstücksprodukten – ggf. mit passenden Bildern dazu - eingegangen werden: Auf Orangenplantagen in Brasilien arbeiten Kinder, für den Zucker auf den Philippinen, für Palmöl in der Margarine, für Kaffee und Kakao in Westafrika. Jede*r kann durch eigenen Konsum zur Veränderung beitragen. Damit sich aber grundlegend etwas ändert, braucht es politische Änderungen. Befragen Sie den*die Abgeordnete*n, was er*sie gegen ausbeuterische Kinderarbeit und für Kinderrechte unternimmt und ob er*sie sich für verbindliche Regeln für Unternehmen einsetzt.



VOR DEN WAHLEN: KANDIDAT*INNEN BEFRAGEN

Wahlen, z.B. für den Bundestag, sind ein wichtiger Zeitpunkt, um Position zu beziehen: Laden Sie Kandidat*innen Ihres Wahlkreises¹³ zu einem (Online-)Diskussionsabend ein, der Kinderarbeit als eines der diskutierten Themen in den Fokus stellt. Befragen Sie die Kandidat*innen, ob sie sich für Nachbesserungen im Lieferkettengesetz, eine faire öffentliche Beschaffung und Regeln für Unternehmen auf der internationalen Ebene (EU und UN) einsetzen werden (detaillierte Forderungen auf cora-netz.de) und wie Deutschland sich darüber hinaus für die Bekämpfung von Kinderarbeit stark machen könnte. Als „Wahlprüfsteine“ können Sie solche Fragen den Kandidat*innen auch schriftlich stellen. Wenn Antworten veröffentlicht werden sollen, muss den Kandidat*innen dies vorab mitgeteilt werden.



Bild: Moritz Dreßen

KONTAKT ZU EUROPA- ABGEORDNETEN SUCHEN

Den Europaabgeordneten kommt eine wichtige Rolle zu, den Prozess um ein europäisches Lieferkettengesetz zu begleiten und eine starke Regulierung einzufordern. Rückenwind und kritische Nachfragen aus dem eigenen Wahlkreis sind dabei hilfreich. Weisen Sie eine*n Europaabgeordnete*n Ihrer Region auf Ihr Engagement gegen Kinderarbeit hin und fragen Sie sie*ihn nach seinem*ihrem Einsatz für ein europäisches Lieferkettengesetz.¹⁴ Vielleicht möchten Sie ihn*sie auch zu einem (Online-)Gespräch dazu einladen.¹⁵

LOKALPOLITIK FÜR VERBINDLICHE REGELN

Auch die eigene Kommune kann Akzente zur Bekämpfung von Kinderarbeit setzen: In der öffentlichen Beschaffung, z.B. von Arbeitsbekleidung oder Lebensmitteln in der Schulverpflegung, kann eine Kommune festlegen, dass die ILO-Kernarbeitsnormen eingehalten werden und entsprechende Nachweise einfordern. Die Charta der Fairen Metropole Ruhr ist ein Beispiel dafür (faire-metropole-ruhr.de).

Weltweit sprechen sich kommunale Entscheidungsträger*innen für ein UN-Abkommen zu Wirtschaft und Menschenrechten (Binding Treaty) aus (Aufruf auf tinyurl.com/treatyun, Informationen: cora-netz.de/treaty). Fragen Sie Mitglieder des Stadtrats und/oder den*die Bürgermeister*in nach dem Engagement Ihrer Kommune gegen Kinderarbeit und weisen Sie auf lokale und übergreifende Initiativen hin. Positioniert sich eine Kommune dazu, ist das auch ein guter Anlass, die Lokalpresse auf das Thema hinzuweisen und so öffentliche Aufmerksamkeit für das Thema Kinderarbeit zu schaffen.

AUF DEM GEMEINDEFEST INFOSTÄNDE UND AKTIONEN ORGANISIEREN



Mit Informationsständen beim Gemeinde-, Stadt- oder Straßenfest sowie kleinen Aufmerksamkeit schaffenden Aktionen können Sie Menschen auf Kinderarbeit aufmerksam machen und dafür sorgen, dass sie zum Thema in Gesprächen, in sozialen Medien und der Lokalpresse wird.

INFOSTAND

Ein Infostand – z.B. beim Gemeindefest – weckt Interesse, wenn die Besucher*innen Quizfragen lösen können, z.B. zu Kinderarbeit und Kakao. Im Gespräch mit Besucher*innen kann dann erläutert werden, dass in vielen verschiedenen Produkten Kinderarbeit steckt.

Sie können eine Auswahl an Produkten auf den Tisch stellen – und die Besucher*innen sollen raten, in welchem der Produkte Kinderarbeit eine Rolle spielen kann. Informieren Sie sich vorher, wie einzelne Produkte hergestellt werden und wo Ursachen ausbeuterischer Kinderarbeit (z.B. niedrige Einkommen der Kakaobäuer*innen) liegen, um auskunftsfähig zu sein.

Nutzen Sie den Infostand auch, um auf die aktuellen politischen Prozesse für mehr Verantwortung von Unternehmen in ihren Lieferketten hinzuweisen und sich z.B. an diesbezüglichen Mitmachaktionen für Bürger*innen zu beteiligen.

SCHUHPUTZAKTION

Sie bieten Besucher*innen des Gemeindefestes an, ihre Schuhe zu putzen – wie es viele Millionen Kinder täglich auf der Straße tun. Dabei können Sie über Kinderarbeit ins Gespräch kommen. Für diesen „Service“ können Sie um eine Spende für ein Projekt gegen Kinderarbeit bitten.

Produkte, in denen Kinderarbeit enthalten sein kann, sind z.B.:

- T-Shirt, Handtücher, Bettwäsche: Baumwollanbau, z.B. in Indien
- Fußball: Nähen der Bälle in Pakistan
- Handy: Rohstoffabbau, z.B. Kobalt und Coltan aus der DR Kongo
- Schokolade: Ernte der Kakaofrüchte u.a. in Ghana und Côte d'Ivoire
- Kaffee: Ernte der Kaffeebohnen, z.B. in Lateinamerika
- Ledertasche, -schuhe, -gürtel: z.B. Einweichen des Leders, in Pakistan, Bangladesch, Indien
- Orangensaft: Orangenernte, Transport schwerer Kisten, bes. in Brasilien
- Haselnüsse: Haselnussernte, meist Kinder syrischer Geflüchteter in der Türkei
- Pflastersteine: Steine brechen, z.B. in Indien
- Blumen: Blumen pflügen, z.B. in Ecuador

Weitere Informationen zu Produkten, in denen Kinderarbeit steckt: aktiv-gegen-kinderarbeit.de / Kategorie „Produkte“

QUIZ ZU KINDERARBEIT

Ein Quiz an einem Stand ist immer attraktiv, ggf. noch kombiniert mit einem Glücksrad. Es kann auf dem Stand, aber auch in Bildungsveranstaltungen, z.B. als Eckenquiz, oder in der Arbeit mit Konfirmand*innen eingesetzt werden.

Download des Quiz:

suedwind-institut.de/recht-und-gerechtigkeit.html

WEITERE AKTIONSIDEEN

SCHOKOBRÖTCHEN-AKTION

Backen Sie faire Schokobrötchen und geben Sie diese gegen eine Spende ab, z.B. für Brot für die Welt oder SÜDWIND.

Rezept für Schoko-Brötchen

Für etwa neun Brötchen: 500 Gramm Weizenmehl, 50 Gramm Zucker, 50 Gramm Butter, 1 Ei, 150 ml Wasser, 1 Teelöffel Salz, je 1 Spritzer Zitronen- und Vanillearoma, 25 g Frischhefe, 100 ml gekühlte Milch, 200 g faire Schokolade oder Schokolade, die sonst nicht mehr verzehrt wird, z.B. nach den Festen Osterhasen oder Nikoläuse, etwas Butter und Zucker

Zubereitung

1. Die Schokolade zerkleinern. Die anderen Zutaten etwa 10 Minuten kneten, danach die zerkleinerte Schokolade (Nikoläuse, Osterhasen o.a.) unterkneten.
2. Den Teig 10 Minuten ruhen lassen, zu eigroßen Kugeln formen. Diese wenige Minuten ruhen lassen, dann auf ein mit Backpapier belegtes Backblech legen und in den 30 Grad Celsius warmen Ofen stellen.
3. Während des Gärens mehrmals mit Wasser bestreichen. Sobald sich die Größe der Brötchen verdoppelt hat (nach ca. 30 Minuten), aus dem Ofen nehmen und abdecken.
4. Den Ofen auf 210 Grad Celsius vorheizen. Die Brötchen mit Wasser bestreichen und etwa 16 Minuten backen. Danach mit flüssiger Butter bepinseln und mit Zucker bestreuen.



FAIRES TORWANDSCHIESSEN

Zunächst müssen drei Quizfragen zu Kinderarbeit gelöst werden. Dann darf mit fairen Fußbällen, z.B. der GEPA, auf eine Torwand geschossen werden. Als Preis für einen Treffer gibt es vielleicht ein Schokobrötchen, fair gehandeltes Bonbon o.a.

- **Spenden-Lauf**, z.B. zugunsten von Brot für die Welt, Kindernothilfe oder SÜDWIND, z.B. „Kinder laufen für Kinder“
- **Verkauf fair gehandelter Schokolade** – der Erlös kommt einem Projekt zugute
- **Schultüten** mit fairen Süßigkeiten füllen
- **im Gemeindebrief** über Kinderarbeit und Handlungsmöglichkeiten berichten – an einem Beispiel wie Schokolade o.a.
- **Foto oder Plakat** im Schaukasten aushängen
- **Leserbriefe** an die Presse schreiben
- **ein Interview** im Lokalradio geben



FOLGENDE ANLÄSSE BIETEN SICH FÜR AKTIONEN AN:

- **Tag gegen Kindersoldaten** – 12. Februar
- **Tag gegen ausbeuterische Kinderarbeit** – 12. Juni
- **Faire Woche** – immer im September (fairewoche.de)
- **Erntedank**
- **Weltkindertag** – 20. September
- **Jahrestag zur Erklärung der Kinderrechte** – 20. November
- **Adventszeit**
- **Tag der Menschenrechte** – 10. Dezember



MACHEN SIE MIT BEI DER HANDY-AKTION! STARTEN SIE EINE EIGENE SAMMELAKTION!

Handys enthalten wertvolle Metalle wie Gold, Silber oder Platin, deren Abbau in anderen Regionen der Erde oft mit großen Problemen für Menschen und Umwelt verbunden ist. Auch Kinderarbeit ist keine Seltenheit. Umso wichtiger ist es, dass Handys lange genutzt werden und anschließend fachgerecht recycelt werden. Deswegen sollten Handys, die nicht mehr verwendet werden, nicht in Schubladen herumliegen. In der „Handy-Aktion NRW“ rufen wir auf, alte Handys zu sammeln. Der Erlös aus dem Handy-Recycling kommt Menschenrechtsprojekten von Brot für die Welt und der Vereinten Evangelischen Mission in Südafrika, der DR Kongo und den Philippinen zugute. Informationen: handyaktion-nrw.de.



EINKAUFEN GEGEN AUSBEUTERISCHE KINDERARBEIT – ÖKOFAIRE BESCHAFFUNG

Fair gehandelte Produkte können dazu beitragen, dass Familien in den Produktionsländern ein Einkommen erhalten, mit dem sie ihre Kinder zur Schule schicken, gesund bleiben und eine Perspektive entwickeln können.

Steigen Sie als Kirchengemeinde um auf öko-faire Produkte, z.B. bei Getränken (Tee, Kaffee, Saft u.a.), Gebäck, Blumen, Textilien. Informationen zu ökofairen Beschaffung finden Sie z.B. beim Projekt „Zukunft einkaufen“: zukunft-einkaufen.de



MATERIALHINWEISE UND LINKTIPPS

WEITERE INFORMATIONEN UND BILDUNGSMATERIALIEN:

- aktiv-gegen-kinderarbeit.de
- lieferkettengesetz.de
- brot-fuer-die-welt.de
- suedwind-institut.de
- kindernothilfe.de
- misereor.de
- sternsinger.de
- unicef.de
- globaleslernen.de

AUSGEWÄHLTE BEISPIELE FÜR KITA-, KONFIRMAND*INNEN- UND JUGENDARBEIT

- Materialheft: Kinderarbeit – Kinderpower – Kinderrechte - König David in der Bibel und Kinder auf Kakaoplantagen
Download: brot-fuer-die-welt.de/kitamaterial-schokolade
- Kindern Zukunft schenken - 90 Minuten Einheit (Brot für die Welt). Das Bildungsmaterial kann sowohl für eine Online-Veranstaltung genutzt werden als auch für ein Präsenz-Seminar.
Download: brot-fuer-die-welt.de
- „Global Lernen“ zu Kinderarbeit (Ausgabe 1/2020),
Download: brot-fuer-die-welt.de
- Aktiv werden: actionkidz.de, fairesjugendhaus.de,
jugendhandeltfair.de

QUELLEN

¹ Kindernothilfe: Kinder haben Rechte, Material für die Gemeindegemeinschaft, 2010, S. 14.

² KAB-Diözesanverband Essen: Arbeitsheft zur Kampagne „Gute Arbeit - um Gottes Willen“, 2014, S. 15.

³ Ebd., S. 17.

⁴ Kindernothilfe, a.a.O., S. 19, leicht angepasst.

⁵ Brot für die Welt: Kindern Zukunft schenken, Gottesdienste und Gemeindegemeinschaft zur 62. Aktion, 2020, S. 9.

⁶ gekürzt aus: brot-fuer-die-welt.de/gemeinden/material/material-62aktion.

⁷ gekürzt aus: kindernothilfe.de/weltweit-aktiv/reportagen/alle-reportagen/sambia-ich-mache-nichts-ausser-zu-arbeiten.

⁸ gekürzt aus: brot-fuer-die-welt.de/gemeinden/material/material-62aktion.

⁹ Ebd.

¹⁰ Vgl.: unicef.de/informieren/aktuelles/blog/kinderarbeit-fragen-und-antworten/166982, Stand 23.3.2021.

¹¹ leicht verändert nach: www.mission-einewelt.de/kampagnen/bayern-gegen-ausbeuterische-kinderarbeit/

¹² Zu beachten ist, dass jede Aufführung außerhalb privater Räumlichkeiten eine Vorführ-Lizenz braucht. Filme, die bei den kirchlichen Medienstellen entliehen oder erworben werden können, haben eine solche Lizenz oft bereits für den nicht-kommerziellen Gebrauch.

¹³ Die Bündnisorganisationen der Initiative Lieferkettengesetz stehen gemeinsam ein für eine Welt der Solidarität, in der Vielfalt eine Stärke ist. Aus diesem Grund möchten wir mit Vertreter*innen der AfD keinen Dialog suchen. Die Programmatik der AfD in ihrer Gesamtheit, ihre Strategien und ihre Forderungen stehen im Widerspruch zu menschenrechtlichen Grundpositionen und Grundwerten, für die sich die Kampagne engagiert.

¹⁴ Eine Liste der Europaabgeordneten aus NRW finden Sie hier: tinyurl.com/MdEPNRW

¹⁵ Argumente für verbindliche Regeln für Unternehmen und Tipps zur Gesprächsführung finden sich im Argumentationsleitfaden der Initiative Lieferkettengesetz. Er wurde Gesprächen mit Bundestagsabgeordneten verfasst, kann aber auch für die europäische Ebene hilfreich sein. Download: lieferkettengesetz.de/mitmachen. Die Forderungen nach einer starken Ausgestaltung des Gesetzes sind für beide Ebenen ähnlich. Die Initiative Lieferkettengesetz (lieferkettengesetz.de) und der europäische Dachverband ECCJ (corporatejustice.org/) werden zudem Forderungen für ein europäisches Lieferkettengesetz veröffentlichen. Für Rückfragen zu politischen Prozessen wenden Sie sich gern an Eva-Maria Reinwald von SÜDWIND (reinwald@suedwind-institut.de).

¹⁶ zugut fuer dietonne.de

Amt für Mission, Ökumene
und kirchliche Weltverantwortung
Evangelische Kirche von Westfalen



 möwe



INSTITUT FÜR ÖKONOMIE
UND ÖKUMENE

IMPRESSUM

Dortmund/Bonn, April 2021

Herausgeber:

Amt für Mission, Ökumene
und kirchliche Weltverantwortung
Olpe 35
44135 Dortmund
Tel.: 0231 5409-70
info@moewe-westfalen.de
www.moewe-westfalen.de

SÜDWIND e.V.
Kaiserstraße 201
53113 Bonn
Tel.: 0228 763698-0
info@suedwind-institut.de
www.suedwind-institut.de

V.i.S.d.P.: Katja Breyer

Autor*innen:

Katja Breyer und Eva-Maria Reinwald
mit Beiträgen von Beate Brauckhoff
und Dr. Jean-Gottfried Mutombo

Gestaltung: www.andreastesch-design.de
Gedruckt auf Recycling-Papier

Gefördert durch



STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN